

(*Aconitum Napellus*, L.) oder auf oberwärts gebogenem Nagel schief geneigt, mit hakigem Sporn (*Aconitum Napellus*, Störk). Eine gelblühende Art heißt Wolfsturnhaube (*Aconitum lycocotanon*, L.). Die Pflanze ist mehrjährig.

110. Die Königskerze, Wollkraut (*Verbascum*).

Die großblumige Königskerze (*Verbascum Thapsus*) treibt einen fenzengraden, 3–5 Fuß hohen Stamm, dessen Wurzelblätter, $\frac{1}{2}$ –1 Fuß lang, an geflügelten Stielen sitzen; die obere Blätter werden immer kleiner. Alle Blätter sind, wie der Stamm, weiß-, fast gelbfilzig, gefeibt, eiförmig oder lanzettförmig; die obere ungestielt, an dem geflügelten Stengel herablaufend. Der Stamm trägt an seinem obern Ende eine durchschnittlich 12 Zoll lange, gelbe, steife Blütenähre, daher der Name Königskerze. Die radförmigen Blumen sind einblättrig, kurzröhrig, 5spaltig oder lappig, die Lappen ungleich. Von den 5 Staubgefäßen, die auf der Blumenähre befestigt sind, sind die 2 vordern länger, als die 3 mehr nach hinten und oben gerichteten, welche überdies weißzottig sind. Die einfache Narbe ist keulensförmig. Die sehr kleinen Samenkörner sitzen in großer Menge in einer ei- oder kugelförmigen, 2fächerigen Kapsel. Die Königskerze blüht von Juli bis September und wächst auf sandigen, trocknen, unfruchtbaren Stellen, jedoch nicht überall.

Eine andere Art, das schwarze Wollkraut (*Verbascum nigrum*), ist viel häufiger. Sie ist der vorigen ähnlich, jedoch in allen Theilen kleiner, weniger steif und wenigstens nicht filzig. Die Staubfäden dieser Art sind violett und alle zottig. Blütezeit: Juli bis September.

111. Der Ziest (*Stachys*).

In unserm Lande sind es vorzugsweise 2 Arten, die häufig vorkommen, die eine in Hecken und Wäldern, der Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*), die andere auf Aeckern, namentlich häufig auf Kartoffelfeldern, der Sumpfs-Ziest (*St. palustris*). Beide haben einen 4kantigen Stengel, entgegengesetzte Blätter, eine rachenförmige Krone, 4 Staubfäden, von denen 2 länger sind, als die beiden andern, und einen Stempel. Diese Kennzeichen haben sie mit einer großen Zahl anderer Pflanzen gemein, die man Lippenblümler nennt. Der Bienenfang, Thymian, Rosmarin u. s. w. sind Beispiele dieser Familie. Die beiden vorliegenden Arten unterscheiden sich von andern durch ihre Staubgefäße, indem sich diese nach dem Verblühen auswärts drehen; die Kronenröhre ist mit einer Haarleiste versehen. Die Oberlippe ist weniger groß, als beim Bienenfang; die Unterlippe ist klappig, der Mittellappen verkehrt-eiförmig oder verkehrt-herzförmig. Beide Arten sind rauhaarig.

Der Waldziest ist eine jierliche aufrechte, 1–2 Fuß hohe Pflanze. Die Blätter sind groß, langgestielt, am Grunde herzförmig, vorn zugespitzt, kurz-rauhhaarig, am Rande grob-sägezählig. Am Gipfel des Stengels erscheinen die purpurrothen Blüten in langen Aehren und zwar so, daß gewöhnlich je 6 Blüten um den Stengel einen Winkel bilden, der vom nächsten Winkel $\frac{1}{2}$ –1 Zoll absteht. Diese Aehre ist noch mit stiellosen kleineren Stengelblättern untermischt. Blütezeit: Juni bis August.

Der Stengel der 2ten Art (*St. palustris*) ist am Grunde bogenförmig aufsteigend, 1–2 Fuß hoch mit rückwärtsstehenden steifen Haaren besetzt.